

Abriss

Kann es mit Nietzsches unerhörter Abschaffung der Wahrheit noch eine *Architektur der Erkennenden* geben? Oder ist nicht vielmehr gerade die Einsicht in die bedeutsame *Fiktion* der Wahrheit die eigentliche Voraussetzung für ein untrügliches Verständnis der Baukunst?! Wir wollen den ›einzig Gedanken‹ Nietzsches, »die Unwahrheit als Lebensbedingung zugestehn« (JGB: 10), bis ins *Jenseits von Gut und Böse* unserer westlichen Kultur verfolgen und damit die ungeheure Aufgabe von Architektur, Kunst und Wissenschaft neu formulieren.

Man müsste vorläufig ganz unerschrocken die essenzialistische Frage: »Was ist Architektur?«, mit: »Nichts als Illusion, Lüge oder Schein!«, beantworten, erlügen wir nicht jener apodiktischen Geisteshaltung unserer zweitausendjährigen platonisch-christlichen Ideengeschichte und einer daraus resultierenden geistig-moralischen Beklemmung. Dass wir diese provisorische Antwort auf eine an sich schon fragwürdig orientierte Frage als Arbeitshypothese vorübergehend dennoch stehen lassen wollen, gründet auf dem Versuch, mit Nietzsche an die fatale Verführung der westlichen Kultur durch den ›bösen Sokrates‹ zu erinnern, durch die sich schließlich selbst noch die Baukunst mit Nachdruck der Wahrheit verschrieb, und damit ihre ›wirkliche‹ Natur der reinen Illusion, leugnete bzw. deren unermesslichen Wert für das Leben völlig verkannte.

Damit fällt auch die Fabel von jenem scheinbar revolutionären Ereignis einer Moderne der Architektur – denn geisteswissenschaftlich betrachtet hat diese Bewegung des frühen 20. Jh., im Sinne einer Wende des Denkens, niemals stattgefunden. Lediglich eine tiefe Einsicht in die Metaphysik der Kunst könnte uns zu einer Architektur der Erkennenden führen und damit eine wirkliche Moderne, einen Bruch im Denken, auslösen oder – philosophisch richtiger ausgedrückt – den Anschluss an die vorsokratische Antike ermöglichen. Dieser bedenkenswerten Suggestion Nietzsches zu folgen, entspricht aber schon der eigentlichen Aufgabe unserer europäischen Kultur, ihre »Geschichte zu einer *Fortsetzung der griechischen* zu machen« (MA: 305).

